

Verständigung mit Stift und Papier

FIRMA MERCK Eine Betriebsführung für Gehörlose – und das ohne Gebärdendolmetscher

Von Petra Neumann-Prystaj

NAUHEIM. Bei Gehörlosen ersetzen Hände, große Gesten und Mimik die Sprache. Es ist erstaunlich, wie lebhaft sich taube Menschen miteinander unterhalten können, ohne dass ein einziges Wort fällt. Mitglieder des Vereins „Gehörlosenclub 50plus“ aus Nauheim haben sich vor Kurzem zu einer Betriebsführung bei Merck angemeldet. Kein Problem – eigentlich. Wenn die angekündigte Gebärdendolmetscherin mitgekommen wäre.

Gruppenführerin Barbara Hoffmann musste sich etwas einfallen lassen. Für die Kommunikation mit den Besuchern aus Nauheim waren Papier und Stift unerlässlich. Einige aus der Gruppe konnten zwar Worte von ihren Lippen ablesen, aber das hätte für eine Verständigung nicht gereicht.

Reiselustige Gruppe macht seit vier Jahren Ausflüge

Der vor vier Jahren von Hermann Eder, dem ersten Vorsitzenden, gegründete Gehörlosenclub bietet seinen Mitgliedern Betriebsbesichtigungen, Wanderungen, Reisen und sogar einen Kochkurs an. Sie verstehen sich als selbstbewusste sprachliche Minderheit. Gern waren einige bereit, den Namen Merck in der Fingersprache auszudrücken – so konnten die Hörenden von ihnen noch etwas lernen.



Sie buchstabieren Merck in Gebärdensprache (von links): Werner Grimm, Rainer Kühn, Elena Doerr, Anna Kettenbach und Rita Eder vom „Gehörlosenclub 50plus“ aus Nauheim bei einem Besuch auf dem Werksgelände.
Foto: Andreas Kelm

Etwa drei Stunden dauerte das Besichtigungsprogramm, das aus einer Powerpoint-Präsentation, einer Fahrt über das Werksgelände, einem Besuch des Merck-Museums und abschließendem Kaffeetrinken bestand.

Die Gehörlosen wollten wissen, was Merck mit Doping zu tun habe. Sie erfuhren, dass Laborchemikalien des Unternehmens bei der Untersuchung von Urinproben der Sportler verwendet werden. Dass das Nasenspray Nasivin bei der Mondlandung 1969 dabei war, konnten manche gar nicht fassen.

Im „Show-Room“ wunderten sich die Besucher über eine kleine Flasche Rotwein inmitten von wissenschaftlichem Zubehör. Die Erklärung: Merck stellt auch Schnelltests her, mit denen Winzer den Äpfelsäuregehalt des Weins feststellen können.

„Jede Betriebsführung wird für die jeweilige Gruppe maßgeschneidert“, erzählte Barbara Hoffmann. Es gibt Führungen für Studenten und Schüler, für Senioren, die auf den Rollator angewiesen sind, für Rollstuhlfahrer – aber auch für Kunden, Repräsentanten und Merck-Mit-

arbeiter aus 66 Ländern, die gerade mal Station in Darmstadt machen.

„Wenn wir es vorher wissen, können wir uns auf fast alles einstellen“, versicherte Barbara Hoffmann. „Wir sind ja froh, dass sich die Menschen für Merck interessieren“. Und notfalls wird – wie nach dem Ausfall der Gebärdendolmetscherin – ein bisschen improvisiert.

i Gruppen, die sich für eine Betriebsbesichtigung interessieren, können sich im Internet anmelden auf: www.merckaroup.com

MERCK

► Merck, die älteste pharmazeutisch-chemische Firma der Welt, wurde 1668 von Friedrich Jacob Merck gegründet.

► Das Unternehmen hat weltweit 50000 Mitarbeiter, davon 9500 in Darmstadt.

► Seit 13 Generationen ist die Firma im Familienbesitz.

► Die drei Standbeine sind Pharmazie/Arzneiherstellung, Labormaterialien und Flüssigkristalle/Effektpigmente. (pep)